

Parlament communal Gemeindeparlament

Protocol/Protokoll

Sesida dil parlament 05/2016 dils 30 da nov. 2016, 19.00 – 1 da december 2016, 00.15 uras
Parlamentssitzung 05/2016 vom 30. November 2016, 19.00 – 1. Dezember 2016, 00.15 Uhr,
Mehrzweckhalle in Rueun

Presents/Anwesend:

Presidenta/Präsidentin:	Brändli Capaul Ursula
Commembers/Mitglieder:	Alig Lorenz, Bearth Remo, Blumenthal Giusep, Bundi Hanspeter, Caderas Bruno, Cadruvi Gion Mathias, Caduff Anita, Camenisch Glieci, Camenisch Marcus, Candreja Lukretia, Candrian Armin, Capeder Angela, Cavigelli Flurin, Cavigelli Tarcisi, Cavigelli Werner G., Dalbert Jeannette, Darms Gieri, Darms Toni, Duff Mirco, Maissen Carmelia, Schmid Valentin, Vieli Kurt, Von Bergen Sarah, Zinsli Thomas
Suprastonza/Gemeindevorstand:	Casanova Aurelio (Gemeindepräsident), Cadalbert Damian, Cantieni Roman, Hänny Monica, Hafner Gerold
Administraziun/Verwaltung:	Rolf Beeli (Leiter Finanzen zu Traktandum 4)
Protocol/Protokoll:	Beer-Killias Irina, Caviezel Franco
Perstgisas/Entschuldigt:	
Administraziun/Administration:	Gabriel Martin

La presidenta dil parlament, Ursula Brändli Capaul, beneventa ils parlamentaris, ils commembers dalla suprastonza, ils representants dallas medias ed ils representants dall'administraziun communal.

Um 19.00 Uhr eröffnet die Parlamentspräsidentin Ursula Brändli Capaul die 29. Parlamentssitzung und begrüsst alle Parlamentarier, die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Vertreter der Verwaltung.

Armin Candrian tschenta la damonda da midar la successiun dallas tractandas 3 e 4. A quella vegn dau suatientscha.

Antrag Armin Candrian: *Traktandum 3 (Verpflichtungskredit Sanierung Via la Lutta/Via Quinclas) nach dem Budget 2017 (Traktandum 4) behandeln. Das Parlament stimmt diesem Antrag mit 22:1 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) zu.*

La suandonta gliesta da tractandas vegn approbada:
 Folgende Traktandenliste wird genehmigt:

Tractandas/Traktanden:

1. Protocol dils 26 d'october 2016
 Protokoll vom 26. Oktober 2016

2. Credit d'obligaziun sanaziun ed engrondaziun casa da scola professiunala Glion
Verpflichtungskredit Sanierung und Ausbau Gewerbeschule Ilanz
3. Preventiv 2017, approbaziun
Budget 2017, Genehmigung
4. Credit d'obligaziun sanaziun Via La Lutta/Via Quinclas
Verpflichtungskredit Sanierung Via La Lutta/Via Quinclas
5. Pei da taglia 2017, fixar
Steuerfuss 2017, Festsetzung
6. Approbaziun revisiun parziala dalla planisaziun locala loghens piazzas da lavur Glion vest e Rueun
Genehmigung Teilrevision Ortsplanung Arbeitsplatzstandorte Ilanz West und Rueun
7. Informaziuns biro parlamentar e suprastonza
Informationen Parlamentsbüro und Gemeindevorstand
8. Ura da damondas
Fragestunde

1. Protocol dils 26 d'october 2016/Protokoll vom 26. Oktober 2016

Il protocol no. 4 dalla sesida dil parlament dils 26 d'october 2016 vegn approbaus unanimamein.

Das Protokoll Nr. 4 der Parlamentssitzung vom 26. Oktober 2016 wird einstimmig genehmigt.

2. Credit d'obligaziun sanaziun ed engrondaziun casa da scola professiunala Glion *Verpflichtungskredit Sanierung und Ausbau Gewerbeschule Ilanz*

Il project ei gia vegnius presentaus detagliadamein duront la radunonza dil parlament dils 26-10-2016. Il parlament plaيدا cun 24 vuschs (1 abstenziun) il credit d'obligaziun per sanar ed engrondir la casa da scola professiunala da Glion. Duront la sanaziun vegn la scola menada en containers sin igl areal ch'appartegneva alla firma Maissen.

GP Aurelio Casanova *erläutert kurz das System des Verpflichtungskredits. Die jährlichen Tranchen werden jeweils im Voranschlag aufgenommen und müssen vom Parlament gesprochen werden. Anlässlich der letzten Parlamentssitzung am 26. Oktober 2016 hat das Parlament ausführliche Informationen zum Projekt erhalten. Die Sanierung der Gewerbeschule muss im 2017 erfolgen, sonst riskieren wir, die Kurse von Holzbau Schweiz und dem Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten zu verlieren. Das Projekt sollte am 12.02.2017 der Urnenabstimmung vorgelegt werden. Auf den Fotos ist der desolate Zustand gut sichtbar. In den 6.9 Mio. sind auch die Kosten für das Provisorium auf dem Areal ehemals Holzbau Maissen, während dem Umbau eingerechnet. Im Budget 2017 sind 1.8 Mio. enthalten.*

Eintreten: *Das Parlament beschliesst einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.*

Detailberatung:

Giusep Blumenthal: *Ich bringe hier eine Anregung. Meiner Meinung nach sollte man sich Gedanken über den Standort der Schule machen. Ich bin nicht direkt betroffen, da ich in Ruschein wohne. In ein paar*

Jahren müssen wir aber über Schulerweiterungsbauten sprechen. Darum finde ich das jetzige Projekt etwas umstritten. Zudem würde das Zügeln erspart, dies sind immerhin ca. CHF 350'000.-. Ich würde gerne das Gebäude abbrechen und entsorgen und in Pendas eine neue Schule errichten. Auch der Anschluss mit dem ÖV wäre dort optimal. Man braucht keine neuen Pläne, das Gebäude wird einfach an einem anderen Ort realisiert. Ich würde es begrüßen, den Platz für die Zukunft der Schule der Fraktion Ilanz freizuhalten. Ich bin überzeugt, dass wir in 10 Jahren dort etwas bauen müssen.

Carmelia Maissen: Das sind weitsichtige Gedanken von Giusep. Im Moment ist die zeitliche Notwendigkeit relativ gross. Ich habe eine Verständnisfrage. Das Gebäude wird zur Verfügung gestellt, zu welchem Kapitalisierungssatz? Wie hoch ist der Mietzins?

GP Aurelio Casanova: Zur Anregung von Giusep Blumenthal; Für eine Neuorganisation/Neuplanung ist es zu spät. Wir haben noch Platzreserven für eine eventuelle Schulhauserweiterung, nämlich beim Haus Deuther welches an das Grundstück angrenzt und extra zu diesem Zweck erworben wurde. Zudem ist auf dem jetzigen Areal auch noch Platz. Pendas ist nicht in der Bauzone. Eine Umzonung braucht mindestens ein Jahr. Die grüne Wiese müsste zuerst vorhanden sein. Auch aus Sicht des Vorstandes müssen wir jetzt handeln, entweder machen wir es wie im Projekt vorgesehen oder wir lassen es. Zu den Mieteinnahmen, Bemerkung Carmelia Maissen. Das Gebäude gehört der Gemeinde. Die Schule wird vom Bildungszentrum Surselva getragen. Der Kanton hat bestätigt, dass die höheren Mieten akzeptiert werden. Momentan sind es CHF 130'000.-/Jahr. Wir werden die Investitionen mit den Mieteinnahmen nicht decken können und jährlich rund CHF 180'000.- abschreiben. Die Gemeinde wird kein Geschäft daraus machen. Fakt ist, dass wir mit Partnern am Verhandeln sind. Da noch nichts Konkretes vereinbart werden konnte, kann ich keine weiteren Auskünfte darüber erteilen.

Antrag des Gemeindevorstands: Der Gemeindevorstand stellt dem Parlament zuhanden der Urnenabstimmung folgende Anträge:

- Für die Sanierung und Erweiterung der Gewerbeschule in Ilanz sowie für die Erstellung des notwendigen Raumersatzes für die Berufsschule während der Bauphase wird ein Bruttokredit von CHF 6'900'000.00 zuzüglich einer allfälligen Teuerung gewährt.
- Allfällige Beiträge Dritter sind in Abzug zu bringen.
- Der Gemeindevorstand wird ermächtigt, den Beschluss umzusetzen.

Schlussabstimmung: Mit 24 Stimmen (bei 1 Enthaltung) werden die Anträge des Gemeindevorstandes angenommen. Das Projekt wird voraussichtlich am 12. Februar 2017 der Urnengemeinde unterbreitet.

3. Preventiv 2017, approbaziun Budget 2017, Genehmigung

Il preventiv ha gia procurau per gronda discussiun avon la sesida dad oz. Tuts ein pertscharts che la situaziun finanziaia ei buca legrevlva. Ord quei motiv propona la suprastonza communalada dad alzar il pei da taglia. Detagls leutier san ins leger sut tractandum 5, fixaziun dil pei da taglia. En ina debatta dètg hanada vegn gl'emprem decidiu cun 12 encunter 11 vuschs da buca refusar il preventiv. Il preventiv da gudogn e sperdita vegn approbaus cun paucas midadas cun 18 encunter 7 vuschs. Quel d'investiziuns vegn approbaus unanimamein.

Ausgangslage: Gemäss Gemeindeverfassung Artikel 35, Abs. d ist das Gemeindeparlament für die Genehmigung des Budgets und die Festsetzung des Steuerfusses zuständig und darum gibt es keine Eintretensdebatte.

GP Aurelio Casanova: Alle Informationen/Erklärungen wurden euch abgegeben. Wir hätten gerne ein anderes Budget präsentiert. Wir hatten diverse Sitzungen. Es ist ein gut durchdachtes Budget. Weil wir mit der finanziellen Situation nicht zufrieden sind, stellt der Gemeindevorstand den Antrag auf eine

Steuererhöhung. Es ist uns nicht entgangen, dass das Budget 2017 ausserhalb der Verwaltung intensiv besprochen wurde.

Allgemeine Diskussion:

Lorenz Alig: Das Budget 2017 sieht ein Cashdrain von CHF 872'000.- sowie Nettoinvestitionen von 8.5 Mio vor. Das heisst, die Gemeinde benötigt allein im 2017 ein Fremdkapital von 9.3 Mio. Wenn ich das auf die nächsten 4 Jahre aufrechne, ergibt das ein Fremdkapital von über 40 Mio. Anlässlich der Budgetdebatte 2016 hatte ich bereits ausführlich dazu Stellung genommen. Damals hatte ich klare Wünsche deponiert und versichert, dass ich dem Budget 2016 nochmals zustimmen werde, dies jedoch mit klaren Zusatzerklärungen am Schluss meines Votums. Meine Zusatzerklärungen lauteten: Ich erwarte, dass der Vorstand dem Parlament bis Ende März 2016 einen ernsthaften Vorschlag unterbreitet, wie wir die Bildungskostenexplosion in den Griff bekommen und wie die negative Entwicklung im Bereich Forst- und Wasserversorgung in Zukunft korrigiert werden kann. Meine Erwartung respektive mein Wunsch soll dahingehend verstanden werden, dass ich es gegebenenfalls mit einem Auftrag nachdoppeln müsste. Zitat Ende. Kurz zur Wasserversorgung und zur Abwasserbeseitigung und zur Forstwirtschaft. Das Budget 2017 sieht vor, dass wir aus der Spezialfinanzierung aus der Reserve CHF 645'000.- entnehmen müssen um die Unterdeckung auszugleichen. Dieser Betrag wird aus der Reserve Spezialfinanzierung entnommen, aber diese Reserven gehen irgendwann zu Ende. Dazu kommt, dass wir für die interne Verzinsung CHF 60'000.- aus der Reserve Spezialfinanzierung entnehmen müssen, um die laufende Rechnung bei der Wasserversorgung auszugleichen. Wir haben zwei Möglichkeiten. Eine davon ist, die Investitionen massiv zu reduzieren und die zweite, die Gebühren zu erhöhen. Das Forstamt Rueun erzielte vor der Fusion einen jährlichen Nettogewinn von bis zu CHF 200'000.- und nun budgetiert man einen Verlust von CHF 130'000.-. Ich weiss, dass die Holzpreise gesunken sind aber ich bin ganz klar der Meinung, dass dies nicht der einzige Grund für das schlechte Resultat ist. Zurück zum Bildungswesen. Der Zuwachs bei den Bruttoausgaben im Bildungswesen ist von der alten Gemeinde zur fusionierten Gemeinde auf einen Schlag auf 3 Mio. gestiegen. So kann das nicht weiter gehen. Dies ist nämlich ziemlich genau der Betrag, welcher uns beim Cashflow Probleme bereitet. Wir würden einen Cashflow von CHF 2 Mio benötigen, damit wir die Investitionen amortisieren können und dazu fehlen uns 2.87 Mio. Meinem Wunsch wurde nicht entsprochen, ich bekam vom Gemeindevorstand keine Stellungnahme resp. Vorschlag und **darum werde ich jetzt dem Gemeindevorstand einen Auftrag einreichen, indem ich verlange, die tatsächlichen Kostentreiber im Bildungswesen zu eruieren, zu benennen und geeignete Vorschläge für Kostensenkungen vorzulegen.** Ich hoffe sehr, dass mein Auftrag sinneskonform behandelt wird und bitte sie höflich, diesen ernst zu nehmen und nicht nur Kosmetik zu betreiben. Ich erwarte auch mehr als nur Vorschläge, bestehende Schulstandorte zu schliessen. Die Schliessung von Schulstandorten ist nicht in der Kompetenz des Schulrates oder der Eltern. Vor der Fusion hatte man mit den gleichen Schulstandorten Bruttoausgaben von 8.5 Mio. Ich habe viel Geduld, habe den Beteiligten viel Zeit zum Handeln gegeben aber ich versichere, dass mein nächster Auftrag bedeutend härter ausfallen wird.

Armin Candrian: Ich möchte meinen Vorredner nicht nochmals wiederholen. Flurin Cavigelli und ich möchten den Voranschlag 2017 mittels folgenden Antrag zur Überarbeitung zurückweisen.

Antrag Armin Candrian und Flurin Cavigelli:

- Der Steuerfuss für natürliche Personen betrage wie bis anhin 100 %, ebenso seien auch alle anderen Steuersätze beizubehalten;
- Der Aufwand in der Erfolgsrechnung sei um 600'000.- zu reduzieren und die Erfolgsrechnung schliesse mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab;
- Die Sparmassnahmen seien insbesondere in folgenden Abteilungen anzusetzen: Bildung, Werkbetrieb, Bauamt, Verkehr, Forstwirtschaft;
- Die Nettoinvestitionen seien auf 6.5 Mio. Franken zu reduzieren

Begründung:

- Das Budget 2017 muss ausgeglichen sein, somit besteht die Chance, dass die Rechnung 2017 keinen negativen Abschluss mit sich bringt.
- Bis heute wurden uns keine Sparpläne vorgewiesen.
- Bevor die Steuern erhöht werden, soll in der Gemeinde gespart werden.

Ursula Brändli Capaul: Es ist also ein Rückweisungsantrag gestellt worden. Gemäss der Parlamentsordnung Art. 10, ist eine Rückweisung möglich, die Diskussion ist jedoch auf diesen Antrag zu beschränken. Gibt es hier diskussionsbedarf?

Carmelia Maissen: Es wurde angedeutet, dass im Vorfeld Diskussionen und Emotionen recht heiss gelaufen sind. Heute Abend müssen wir einen kühlen Kopf bewahren und sachlich und konstruktiv über die Sachen diskutieren. Die Idee mit dem Rückweisungsantrag wurde ursprünglich von mir in die Diskussion eingebracht. Ich möchte nun hier meine Gedanken dazu mitteilen. Lorenz Alig hat vorhin bereits die Ausgangslage erwähnt, resp. haben wir diverse Informationen auf Papier bekommen. Ganz am Schluss wurde eine Finanzplanung bis ins Jahr 2021 beigefügt. Daraus ist ersichtlich, dass unsere Bruttoschulden auf 41 Mio. ansteigen werden. In der Jahresrechnung 2015 war folgendes Zitat: Deshalb werden wir die Investitionen priorisieren und eine transparente Finanzplanung zu Händen des Parlaments erarbeiten müssen. Dies wurde uns in Aussicht gestellt. Die Finanzplanung finde ich nicht befriedigend und enttäuscht mich. Diese Finanzplanung macht nur den jetzigen Betrieb sichtbar. Es geht hier nicht um eine Schuldzuweisung. Tatsache ist, dass wenn wir nicht fusioniert hätten, wären die Finanzprobleme genau die gleichen. Es gibt ganz viele externe Faktoren, welche unsere Kosten anheben. Unsere Einnahmequellen sind beschränkt. Unsere Gemeinde ist ein recht grosser Betrieb. Das habe ich in den 2 ½ Jahren als Parlamentspräsidentin erfahren. Mit einer Rückweisung hätte ich als Parlamentarierin ein Zeichen gegenüber der Bevölkerung und dem Kanton setzen wollen, dass wir nicht auf Rosen gebettet sind und den Gürtel enger schnallen müssen. Ich habe den Eindruck, dass der Kanton dem grösseren Gemeindebetrieb gegenüber höhere Erwartungen und Ansprüche hat. Dies kostet auch mehr. Ich bin überzeugt, dass dies auch ein versteckter Kostenverursacher ist. Der Kanton muss da auch noch über die Bücher.

Ich unterstütze jetzt aber den Antrag Candrian/Cavigelli nicht. Ich habe nämlich die Zahlen mit anderen Gemeinden verglichen auch wenn dies ein etwas gefährliches Unterfangen ist. Man vergleicht dann noch schnell Birnen mit Äpfeln. Ich habe die Gemeindestatistiken des Amtes für Gemeinden zur Verfügung gestellten Tabellen konsultiert. Der Betriebsaufwand pro Kopf liegt in unserer Gemeinde im Mittel der 20 grösseren Gemeinden des Kantons. Innerhalb des Aufwandes haben wir aber einen sehr hohen Personalaufwand. (Lanz 46 %, bei anderen Gemeinden um die 20 %). Eine andere Feststellung ist die, dass wir mit der dezentralen Struktur und den zwei Sprachen relativ hohe Bildungskosten haben. In 1 - 2 Monaten kann ich vom Gemeindevorstand nicht erwarten, dass im Budget CHF 600'000.- eingespart werden können. Da muss tiefgründiger vorgegangen werden. Feuerwehrübungen bedeuten nur Symbolpolitik. **Ich möchte heute Abend einen Auftrag einreichen, welcher eine Leistungsüberprüfung beinhaltet. Wo gibt es noch Optimierungspotential, wo kann angesetzt werden, was müssen wir machen um einen nachhaltigen Finanzhaushalt zu erreichen.** Vielleicht noch kurz zum Thema Steuererhöhung; Wir können schon verlangen, dass man zuerst alle Sparmöglichkeiten aufzeigt und umsetzt, die Steuererhöhung wird jedoch kommen, wie das Amen in der Kirche.

Mirco Duff: Ich habe mich in der Vorbereitung zu dieser Sitzung auch intensiv an den Besprechungen beteiligt. Ich sehe kein Sparpaket sondern der Verlust, welcher ausgewiesen werden muss. Ich finde es auch wichtig, ein Zeichen zu setzen. Dies soll nicht als Kritik an die verrichtete Arbeit angesehen werden. In den Fusionsverhandlungen hatte man sich auf die Fahne geschrieben, die neue Gemeinde analog einer Firma in der Privatwirtschaft zu führen. Darum finde ich, dass man das Budget nochmals überdenken soll. Wie es dann schlussendlich aussieht, ist eine andere Frage. Ich lasse heute Abend auch ein Schreiben zirkulieren, welches verlangt, dass man die ganze Gemeindeorganisation überprüft. Wo ist noch Verbesserungspotential vorhanden? **Ich reiche diesen Antrag heute Abend ein und erwarte dann einen Bericht wo unsere Stärken und Schwächen aufgezeigt sind.** Im Hinblick auf die Neuwahlen wünsche ich mir, dass das neue Gremium fit ist für die nächste Etappe.

Sarah von Bergen: Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission habe ich mich sehr intensiv mit diesem Budget befasst. Es fanden Treffen mit dem Finanzchef und Geschäftsleitungsmitglied Rolf Beeli, mit anderen Geschäftsleitungsmitgliedern sowie mit einzelnen Mitgliedern des Vorstandes statt. Die einzelnen Budgetposten wurden sehr detailliert angeschaut. Es wurde gute Arbeit geleistet. Das Budget wurde sehr seriös und vorsichtig erstellt. Dies ergibt auch der Vergleich der letzten Jahresrechnungen mit den Budgets. Die Rechnungen schlossen jeweils besser als budgetiert ab. Wir müssen nicht darüber

diskutieren, ob wir in eine gute Richtung unterwegs sind. Das sind wir ganz klar nicht. Der Antrag Candrian/Cavigelli finde ich nicht der richtige Weg. Dann eher wie Carmelia Maissen dargestellt hat. Nichts überstürzen sondern langfristige Ziele festsetzen. Ich animiere das Parlament deshalb, das Budget nicht zurückzuweisen.

Gion Mathias Cadruvi: Eine Verständigungsfrage. Hat Armin Candrian eine Steuererhöhung in seinem Antrag? **Antwort:** Nein. Also, dann kann ich diesen Antrag nicht unterstützen. Wenn man einen Rückstellungsantrag stellt, sollte dieser konkreter gemacht werden. Nur so einzelne Positionen aufzeigen, erscheint mir etwas einfach.

Gieri Darms: Vor einem Jahr wurde bereits über die Finanzlage der Gemeinde Ilanz-Glion gesprochen. Man sah dort längst, dass wir etwas in Schieflage geraten. Grundsätzlich finde ich es zu einfach, wenn wir diese Misslage durch eine Steuererhöhung ausgleichen möchten. Ich unterstütze darum den Antrag Candrian/Cavigelli. Es muss nicht dieses Jahr sein aber wir müssen über die Bücher, irgendwo muss gespart werden. Wir können es dem Steuerzahler bzw. dem Stimmbürgern gegenüber nicht zumuten, dass wir so wenige Jahre nach der Fusion bereits eine Steuererhöhung beantragen.

Valentin Schmid: Ich möchte einen Antrag stellen. Er lautet genau gleich wie dieser von Candrian/Cavigelli aber ohne den ersten Passus der die Beibehaltung der Steuersätze verlangt. Ich bin der Meinung, dass die Rückweisung jetzt begründet ist. Nachher über die einzelnen Budgetpositionen zu diskutieren bringt wenig. Der Gemeindevorstand hat die viel bessere Übersicht. Erst bei der Jahresrechnung haben wir keinen Einfluss mehr.

Lukretia Candreja: Ich habe sehr interessiert zugehört, was hier vorgetragen wurde, insbesondere Carmelias Überlegungen gefallen mir. Die GPK hat auch grosse Arbeit geleistet und hat sicher die Kompetenz über diese Zahlen und aus diesem Grund möchte ich das Budget 2017 nicht zurückweisen. Nur kurz noch etwas: diese Anträge welche jetzt hier im Saal zirkulieren während wir debattieren. Ich kann da nicht unterschreiben. Ich kann nicht aktiv zuhören und gleichzeitig etwas durchlesen und unterschreiben. So etwas müsste zwingend vorgängig stattfinden. Ich empfinde diese Aktionen als störend.

Bruno Caderas: Ich habe bereits vor einem Jahr gegen das Budget abgestimmt. Meiner Meinung nach, war es bereits dort ein schlechtes Budget. Ich dachte, dass in diesem Jahr nach reiflichen Überlegungen, das Budget besser ausfallen würde, leider ist dies nicht der Fall. Ich bin überzeugt, dass wir überall noch etwas Sparpotential haben aber das wurde nicht angeschaut. Die diversen Wünsche von Lorenz Alig wurden nicht erfüllt. Es wurden zu wenige Anstrengungen gemacht, um das Budget besser darzustellen. Ich arbeite in der Privatwirtschaft und wir hatten auch kein gutes Jahr. Der Vorstand und die Geschäftsleitung fahren da auf der gleichen Schiene weiter und dann muss der Steuerfuss erhöht werden. Es wurden keine Sparpläne und keine Sparmassnahmen je präsentiert. Unsere Gemeindeverfassung verlangt, dass die öffentlichen Mittel sparsam und wirtschaftlich eingesetzt werden müssen. In diversen Diskussionen mit Gemeindefunktionären kam ich zum Schluss, dass zu wenig Sparmassnahmen getroffen wurden. Darum stimme ich dem Antrag Candrian/Cavigelli zu.

Giusep Blumenthal: Ich bin dagegen, dass man das Budget 2017 zurückweist. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass ich mit dem Budget und mit der Finanzplanung zufrieden bin. Wir brauchen unbedingt eine Leistungsüberprüfung um die Trittmiene zu eliminieren. Wir fahren momentan einen Rolls Royce aber sollten eher den Justy nehmen oder etwas dazwischen. Es ist ja nicht so, dass das Geld zum Fenster rausgeschmissen wird. Ich bin überzeugt, dass wir eine ganz gute Arbeit leisten. Grundsätzlich sind wir auf einem zu hohen Niveau der Dienstleistungen. Hier muss man vielleicht einmal die Bevölkerung befragen, ob sie das so wünschen. Ein Beispiel; wenn ich der Verwaltung telefoniere und den Gemeindepräsidenten zu sprechen wünsche, dauert es in der Regel keine halbe Minute bis ich verbunden werde und wenn der Gemeindepräsident nicht gerade erreichbar ist, ruft er mich innert 30 Minuten zurück. Das funktioniert wunderbar. Im Vergleich zu einem Anruf bei der Swisscom, wo es bereits 3 Minuten dauert bis jemand das Gespräch entgegennimmt. Es sind wirklich die Leistungen, welche wir überprüfen müssen. Mit einer Rückweisung des Budgets machen wir uns keinen Dienst. Ich bin übrigens gegen eine Steuererhöhung dieses Jahr. Es ist mir klar, dass es eine brauchen wird, wir müssen jedoch die Bevölkerung dafür sensibilisieren. Jetzt haben wir ein Jahr Zeit dazu. Kleine Randbemerkung. Das Budget sollte Ende Oktober und nicht Ende November behandelt werden. Dann wäre eine Rückweisung noch möglich.

GP Aurelio Casanova: Ich könnte es mir jetzt einfach machen und gut finden, dass über die Rückweisung des Budgets debattiert wird, dann können wir in einer Stunde nach Hause. Jeder der mich kennt, wird wissen, dass ich so etwas nicht mache. Ich kämpfe für den Antrag des Gemeindevorstandes und ich stehe dazu. Im Folgenden versuche ich die Gründe dafür zu erläutern: Ich bin überzeugt, dass die Rückweisung ein falscher Entscheid wäre, ein absolut falscher Entscheid. Zuerst aber 2- 3 Worte zum Votum von Lorenz Alig. Ich stimme ihm zu, dass wir einen Weg finden müssen. Verschiedentlich wurde der Ausdruck Sparauftrag heute Abend erwähnt. Ich habe aber keinen einzigen von euch erhalten. Lorenz Alig hat am 25.11.2015 einen Wunsch geäußert, das stimmt. Aber es konnte niemand von uns eine Antwort auf Ende März 2016 erwarten. Das wäre gar nicht möglich gewesen. Wir sind immer noch in der Lernphase. Wir sind im dritten Jahr nach dieser Fusion und ich versichere euch, dass sehr viel Arbeit geleistet wurde. Heute wurden zum Teil Aussagen gemacht, welche ich absolut nicht akzeptiere. Es ist so, dass das Taxensystem bei der Wasser- und Abwasserversorgung revidiert werden muss, da es noch nicht kostendeckend ist. Wir haben vor zwei Jahren ein Gesetz erlassen. Nun können wir überall gleich abrechnen. Ich kann mich daran erinnern, dass jemand den Antrag stellte, das Wasser gratis abzugeben. Auch bei den Abwassergebühren wissen wir, dass Handlungspotential da ist und wir werden dieses auch ausnutzen. Beim Forst wurde mehrmals erwähnt, dass wir nicht mehr so gute Zahlen schreiben aber das hat primär mit den gesunkenen Holzpreisen zu tun. Wir haben eine externe Überprüfung des Forstbetriebes machen lassen und die bestätigt, dass der Betrieb absolut in Ordnung ist. Natürlich könnten wir dort sparen, wir könnten unsere Waldgruppe auflösen und nur das Minimum an Waldpflege ausserhalb vergeben. Vielleicht kommt das billiger, wir werden es prüfen. Zur Schule. Auch im Grossen Rat hat man die Schulkostensenkung noch nicht entdeckt. Ende 2013 ergibt das Total der 13 Gemeinden für den Schulbetrieb die Zahl von CHF 8.96 Mio. Mit dem neuen Schulgesetz erfolgte eine Erhöhung der Löhne, von rund CHF 300'000.-. Wir mussten einen Schulsozialarbeiter anstellen und wenn man dies alles berücksichtigt, sind wir bei CHF 9.67 Mio. Wir sind jetzt bei CHF 12 Mio, dies ist unbestritten mehr. Die Sonderschule hatte im 2013 ein Budget von CHF 104'000.-, im Budget 2017 sind es CHF 419'000.- und im 2016 sind CHF 418'000.-, in der Jahresrechnung 2015 sind es CHF 300'000.-. Wir können schon über diese Zahlen sprechen aber Fakt ist, dass es etwas anders aussieht.

Also, und jetzt möchte ich zu diesem Rückweisungsantrag ein paar Gedanken machen. Es tönte so, als ob wir das Budget aus dem hohlen Bauch hier auf den Tisch gelegt hätten. Das Budget kam nach diversen Besprechungen mit den verschiedenen Abteilungen nach mehreren Sitzungen und Bereinigungen zustande. Danach wurde es während 2 Sitzungen der Geschäftsleitung und im Gemeindevorstand diskutiert und bereinigt. Ursprünglich wies die laufende Rechnung ein Defizit von über CHF 900'000.- aus. Diesen konnten wir auf die CHF 600'000.- senken. Auch das Investitionsvolumen wurde im Rahmen des Möglichen verringert. Wir haben nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und versucht ein Budget zu unterbreiten, welches den heutigen Fakten entspricht. Sowohl die Geschäftsleitung als auch der Gemeindevorstand ist sich dessen bewusst, dass die Finanzsituation der Gemeinde nicht gut ist. Das Budget 2017 ist nicht rosig, gibt aber auch nicht Anlass zu Horrorszenarien. Im Budget 2014 wurde mit einem Defizit von 1 Mio gerechnet. Die Jahresrechnung schloss mit einem positiven Saldo von 1.5 Mio ab. Wir haben dort das ganze Jahr gespart. Das Budget 2015 wies ein Defizit von 938'000.- aus. In der Rechnung waren es CHF 2.1 Mio Gewinn. Bei den Investitionen hatte man 9.5 vorgesehen, schlussendlich wurde für CHF 5 Mio investiert. Ich erwähne hier noch einige Auszüge aus den Protokollen der Parlamentsversammlungen.

Das Budget 2015 wurde ohne grosse Diskussionen mit einer Enthaltung angenommen. Das Budget 2016 sah einen Verlust von CHF 545'000.- vor, dies bei Investitionen von CHF 7.6 Mio. Nach einiger Diskussion, übrigens auch um eine mögliche Steuerfusserhöhung innerhalb der nächsten 2 Jahre, wurde das Budget mit 24:1 Stimme angenommen. Auch hier wurde kein Antrag eingereicht. Und bei der Abstimmung des Steuerfusses waren 23:2 für das Belassen des Steuerfusses auf 100 %. Das Budget 2017 rechnet mit einem Verlust von CHF 600'000.-. Wir haben versucht, die Ausgaben möglichst genau festzulegen, wenn auch etwas auf der sicheren Seite und vor allem bei den Einnahmen waren wir eher zurückhaltend. Ich gehe darum auch davon aus, dass die Rechnung 2017 etwas besser aussehen wird als budgetiert. Die vorgesehenen 8.5 Mio. Investitionen können ohne weiteres gekürzt werden, aber das trifft dann einige welche auf die Projekte angewiesen sind. Zur Rechnung 2016: Laut Wissensstand vom 24.11.2016 sind der Aufwand und der Ertrag in etwa der gleiche wie im 2015. Wir gehen also davon aus, dass auch die

Jahresrechnung 2016 besser aussehen wird als budgetiert. Es wurde auch gesagt, man solle die Organisation überprüfen. Man kann alles überprüfen, aber wir sind im 3. Jahr und die Organisation wurde so beschlossen und ich kann bestätigen, die Gemeinde funktioniert, die Organisation funktioniert. Hier kann niemand Vorwürfe machen, dass es nicht so ist. Wegen den Investitionen. Ich habe mir heute nochmals die Mühe gemacht und die Fusionsunterlagen angeschaut. Hier wurde mit Nettoinvestitionen von 2011 bis 2018 von CHF 28 Mio. in allen 13 Fraktionen, durchschnittlich CHF 3.5 Mio. gerechnet. Habt ihr das Gefühl, dass wir mit Vergnügen 10 oder 11 Mio. budgetieren? Das sind Probleme welche anstehen. Wir können gewisse Investitionen ausschieben, das löst aber die Probleme nicht. Bereits in den ersten 3 Jahren wurden schon rund 13 Mio investiert. Vor 3 Jahren rechnete man mit 28 Mio. in 8 Jahren. Ihr seht, da stimmt es bereits nicht. Eine Anmerkung zum Personal. Aus dem Fusionsbericht ist ersichtlich, dass wir 49 Vollzeitstellen hatten. Wir haben heute 57 Vollzeitstellen bei der Gemeinde, 8 mehr. Wir haben noch 9 Lehrlinge, die lassen wir jetzt aber weg. In den 13 Gemeinden gab es 13 Gemeindevorstände, GPK's, Baukommissionen, Schulräte etc. die alle haben auch Arbeit geleistet. Diese Arbeit machen wir jetzt hier in der Verwaltung. Wenn ich das grosszügig hochrechne, ergibt das ungefähr 10 bis 12 Vollzeitstellen. Also sind wir jetzt nicht höher als vor der Fusion. Dann habe ich auch unsere Zahlen mit denen anderer Gemeinden verglichen. Da fallen wir weder beim Personalaufwand noch beim Schulaufwand aus dem Rahmen. Beim Steuerertrag hinken wir etwas nach. Ich bin der Meinung, dass das Budget 2017 keinen Grund zur Zurückweisung gibt. Falls ihr das jetzt macht, interpretiere ich dies als Trotzreaktion, so um mir zu zeigen, dass ihr am längeren Hebel seid. Ich kann hier aber auch zu Protokoll geben, dass wir das Budget nicht massiv verändern werden. Das wäre reine Kosmetik. Die Diskussionen welche in den letzten Wochen geführt wurden und auch die heutigen Diskussionen belasten mich enorm. Mich belastet die finanzielle Situation der Gemeinde sehr. Die Unsicherheit ist auch bei den Mitarbeitern spürbar. Sie glauben, dass das Vertrauen nicht mehr da sei und das wäre im Moment ein schlechtes Zeichen. Ich habe Mühe mit dieser Situation. Wenn wir das Vertrauen aufs Spiel setzen wollen, können wir das, aber dann müssen wir ein anderes Gremium finden, um diese Diskussionen zu führen. Mit der Rückweisung des Budgets 2017 erreichen wir das nicht. Wer ist bereit dazustehen und den Abbau von Arbeitsstellen zu machen. Ich bin damit einverstanden, wir hatten bereits Kontakt mit externen Stellen welche unseren Betrieb überprüfen werden, wenn man das intern machen möchte geht das nicht weil man involviert ist. Ich weiss aber auch, dass die meisten Redner keine Erfahrung in einer öffentlichen Verwaltung gesammelt haben. Eine Verwaltung funktioniert anders als eine private Unternehmung. Man kann sie wohl ähnlich einer privaten Firma führen aber beim Umgang mit dem Personal geht es nicht gleich. Ich habe 20 Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet und weiss wie es dort zu und her geht. Ich habe mich mehrmals in diesem Parlament für meine Mitarbeiter eingesetzt weil ich weiss, dass sie hervorragende Leistungen erbringen. Auch aus der Bevölkerung habe ich mehrmals positive Rückmeldungen erhalten. Ihr als Vertreter der Bevölkerung solltet auch manchmal daran denken, dass ihr deren Vertreter seid. Es wäre schön, wenn ihr den Gemeindevorstand, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter stärken könntet und mit einem klaren Votum das Budget 2017 heute behandeln würdet statt dieses zurückzuweisen.

Ursula Brändli Capaul: Es liegen zwei Anträge vor. Antrag Armin Candrian, welchen ich in schriftlicher Form vor mir habe und Antrag Valentin Schmid, gleicher Antrag aber ohne den Passus der Steuererhöhung.

Antrag Mirco Duff: Ich wünsche eine schriftliche Abstimmung.

Ursula Brändli Capaul: Wer möchte schriftlich über die Rückweisungsanträge abstimmen?

Abstimmung: Mit 14 gegen 10 Stimmen (bei 1 Enthaltung) wird eine schriftliche Abstimmung verlangt.

Die schriftlichen Anträge werden der Präsidentin abgegeben.

Antrag 1 (Candrian Armin): Rückweisungsantrag an den Vorstand zur Überarbeitung

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, das Budget 2017 unter den folgenden Rahmenbedingungen zu überarbeiten:

- Der Steuerfuss für natürliche Personen betrage wie bis anhin 100 %, ebenso seien auch alle anderen Steuersätze beizubehalten;
- Der Aufwand in der Erfolgsrechnung sei um 600'000 Franken zu reduzieren und die Erfolgsrechnung schliesse mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab;
- Die Sparmassnahmen seien insbesondere in folgenden Abteilungen anzusetzen: Bildung, Werkbetrieb, Bauamt, Verkehr, Forstwirtschaft;
- Die Nettoinvestitionen seien auf 6.5 Mio Franken zu reduzieren, d.h. um 2 Mio zu kürzen.

Antrag 2 (Schmid Valentin): Rückweisungsantrag an den Vorstand zur Überarbeitung

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, das Budget 2017 unter den folgenden Rahmenbedingungen zu überarbeiten:

- Der Aufwand in der Erfolgsrechnung sei um 600'000 Franken zu reduzieren und die Erfolgsrechnung schliesse mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab;
- Die Sparmassnahmen seien insbesondere in folgenden Abteilungen anzusetzen: Bildung, Werkbetrieb, Bauamt, Verkehr, Forstwirtschaft;
- Die Nettoinvestitionen seien auf 6.5 Mio Franken zu reduzieren, d.h. um 2 Mio zu kürzen.

Zweiter Stimmzähler: Tarcisi Cavigelli wird einstimmig gewählt.

Schriftliche Abstimmung (gelber Stimmzettel) der Gegenüberstellung Antrag 1 und Antrag 2:

Antrag 1 Armin Candrian: **7 Stimmen**

Antrag 2 Valentin Schmid: **9 Stimmen**

Enthaltungen: **7**

Ungültige: **2**

Schriftliche Abstimmung (blauer Stimmzettel) Rückweisungsantrag 2 Valentin Schmid:

Antrag Valentin Schmid **11**

Antrag Gemeindevorstand **12**

Enthaltungen: **1**

Ungültige: **1**

Ursula Brändli Capaul: Der Rückweisungsantrag wurde somit abgelehnt.

Grundlagendiskussion:

Carmelia Maissen: Ich habe noch ein paar allgemeine Bemerkungen und eine Reaktion auf die Worte von Gemeindepräsident Aurelio Casanova.

Es ist richtig, dass das Parlament nie einen Auftrag für ein Sparpaket oder für eine Überprüfung etc. eingereicht hat aber es ist auch richtig, dass im Mai 2015 ein Workshop stattfand. Dort wurden Sparmassnahmen andiskutiert. In der Jahresrechnung 2014 und 2015 steht, dass man Massnahmen ergreifen will. Ich will damit nur sagen, dass das Thema sparen immer wieder zur Debatte stand. Nach 3 Jahren sind wir jetzt an einem Punkt wo man sich Gedanken machen soll wo es hingehen soll oder wo es Optimierungsmöglichkeiten gibt. Es ist richtigerweise auch auf unsere tiefen Einkünfte hingewiesen worden. Unser Ressourcenpotential bei den Steuern ist nicht sehr riesig. Zur Vertrauensfrage; ich finde es gefährlich, wenn man in einer demokratischen Gemeinde, Zweifel an der Vertrauenswürdigkeit stellt wenn einmal jemand nicht der gleichen Meinung ist. Konstruktive Inputs gehören für mich zu den Verhandlungen. In den kleinen Strukturen unsere Gemeinde kann schnell der Eindruck eines persönlichen Angriffs entstehen, auch bei den Mitarbeitern, auf Kantonaler- oder Bundesebene entsteht dies weniger. Mir ist aufgefallen, dass bei der Erfolgsrechnung nach Arten die Unterhaltsarbeiten für 2017 stark zugenommen haben. Wieso sind da so viele Arbeiten vorgesehen?

GP Aurelio Casanova: Klar, wurden Versprechungen gemacht aber man kann uns nicht vorwerfen, dass wir nicht gespart hätten. Natürlich kann man nach drei Jahren über Optimierungen sprechen aber wir

brauchten diese Zeit auch um den Betrieb aufzubauen. Zum Steuerpotential; das ist nun mal so, wir haben im Vergleich zu anderen Gemeinden die gleichen Ausgaben aber tiefere Steuereinnahmen. Wegen der Vertrauensfrage; ich habe heute versucht, das weiterzugeben was ich bei meinen Mitarbeitern gespürt habe. Heute Abend wurde auch wieder erwähnt, dass beim Personal noch Sparpotential vorhanden wäre. Ich bitte diese Redner mich direkt zu informieren, wo dies konkret der Fall ist. Zu den Unterhaltsarbeiten: Wir haben unterdessen alle Liegenschaften vollständig erfasst und verfügen über eine Übersicht wo Unterhaltsarbeiten dringend sind. Auch beim Strassenunterhalt ist dies so. In den letzten Jahren hatten wir die Unterhaltsarbeiten etwas zu tief budgetiert.

Damian Cadalbert: Ich möchte mich herzlich bedanken, dass wir über das Budget sprechen. Zum Vorwurf des Personalüberschusses. Im Rahmen der Fusionsverhandlungen haben wir allen Mitarbeitern der Gemeinden eine Anstellung bei der Gemeinde Ilanz-Glion zugesichert. Wir verfügten darum über genügend Forst- und Werkgruppenpersonal und Kanzlisten. Was wir aber auch brauchten waren Fachleute. Diese konnten nicht alle aus dem Bestand generiert werden. Wir sind bemüht den Personalbestand abzubauen, zum Teil müssen wir aber auf Abgänge natürlicher Art warten. Dass wir nicht ein besseres Budget vorweisen können ist zum Teil durch höhere Ausgaben beim Schulsystem, Sozialwesen und tiefere Steuereinnahmen bedingt. Total sind es ca. 3 Millionen weniger Einnahmen (im Vergleich zur vor der Fusion). Wenn wir das Defizit von CHF 500'000.- anschauen, stellt man fest, dass bereits 2.5 Mio. gespart wurden. Beim Personal können wir schon sparen, aber wenn ein Familienvater mit Wohnsitz in der Gemeinde entlassen werden muss, spricht das nicht gerade für die Gemeinde.

Lorenz Alig: Die Budgethoheit liegt beim Parlament und das Parlament sollte darüber Diskussionen führen dürfen. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich in meinen Voten, Wünschen oder Anträgen verlangt hätte, Personal abzubauen. Ich habe nur verlangt, dass man genau hinschaut um festzustellen wo man sparen kann.

Toni Darms: Irgendwann sollten wir dann mit der Budgetberatung beginnen. Was mich stört ist, dass der Förster heute nicht anwesend ist. Der Schulleiter ist da, der Leiter der Bauverwaltung etc. Jedes Jahr gibt es zum Thema Wald Diskussionen, da würde ich die Anwesenheit des Försters begrüßen.

Gieri Darms: Grundsätzlich arbeite ich viel mit dieser Gemeinde und den Gemeindeangestellten und schätze diese Arbeit sehr, auch die von dir Aurelio. Es ging nicht darum, über jemanden zu urteilen oder um Personalabbau. Wir haben als Parlamentarier die Pflicht zu schauen, dass wir eine saubere Buchhaltung haben. Die Forderung nach Rückweisung der Budgetverhandlung war nicht ein privater Angriff sondern ein Versuch, dem Gemeindevorstand nochmals eine Chance zu geben diskret etwas zu unternehmen und nicht öffentlich über die einzelnen Positionen zu befinden. Das knappe Abstimmungsresultat bestätigt, dass im Saal ein gewisser Unmut da war aber das hat nichts damit zu tun, dass man mit der guten Arbeit der Angestellten nicht zufrieden wäre.

GP Aurelio Casanova: Es wurde mehrfach erwähnt, dass die Gemeinde personell überdotiert sei. Das wurde zur Kenntnis genommen. Wenn man von Sparübungen spricht, kann man das Personal nicht ausser Acht lassen, dies ist nämlich der grösste Posten. Dass der Förster nicht anwesend ist hat einen einfachen Grund. Die Geschäftsleitung und der Gemeindevorstand sind hier und sonst niemand. Dies ist in unserer Organisation so vorgesehen.

Rolf Beeli präsentiert das Budget 2017. Wie üblich erklärt er grössere Abweichungen und stellt Vergleiche zum Budget 2016 an.

Erfolgsrechnung Budget 2017

Detailberatung:

0 Allgemeine Verwaltung

Antrag Kurt Vieli: Nach den intensiven Diskussionen um Sparmassnahmen schlage ich vor, dass wir ein Zeichen setzen und die budgetierten CHF 4'000.- für die Parlamentsreise streichen. Ich denke, dass wir das auch mit Sponsoring privat finanzieren können.

Carmelia Maissen: In einer der letzten Sitzungen wurde informiert, dass man in Versicherungsverhandlungen betreffend neuen Verträgen ist. Nun meine Rückfrage, ist man da weiter gekommen? Warum fallen die Benützungsgebühren und Erträge von Dienstleistungen viel tiefer aus? Was ist mit den

aktivierbaren Eigenleistungen beim Bauamt gemeint? Warum macht man das so, man hat ja nicht mehr Geld zur Verfügung?

GP Aurelio Casanova: Zum Antrag von Kurt Vieli; ich bin ganz klar der Meinung, dass man den abweisen sollte. Es kann doch nicht sein, dass man nach 4 Jahren Parlamentsarbeit so eine Reise selber finanzieren muss. Bei einem Budget von 30 Mio sind diese CHF 4'000.- sicher verkraftbar. Alles andere wäre der Gemeinde nicht würdig. Bei den Versicherungsverhandlungen. Wir haben bei den meisten Versicherungen ähnliche oder etwas günstigere Konditionen bekommen. Bei der Krankenversicherung sind wir extrem höher da wir in den letzten 3 Jahren zwei langjährige Krankheitsfälle mit Todesfall und mehrere längere Krankheitsfälle hatten. Bei der aktivierten Eigenleistung ist es so, dass wenn unsere Leute die Bauleitung übernehmen, werden die Löhne belastet. Wenn ein dritter diese Bauleitung übernimmt, entstehen auch Kosten.

Rolf Beeli: Wegen den Benützungsgebühren und Dienstleistungen. Die Differenz entsteht durch die andere Verbuchung der Einnahmen der Tageskarten.

Abstimmung Antrag Kurt Vieli, Streichung 0.0120.3000.00 Löhne und Sitzungsgelder

Reisekostenspesen von CHF 4'000.- für den Parlamentsausflug streichen.

Mit 8 zu 7 Stimmen (bei 10 Enthaltungen) werden die CHF 4'000.- aus dem Budget 2017 gestrichen.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Keine Fragen oder Anmerkungen.

2 Bildung

Lorenz Alig: Ich hätte gerne Ergänzungen zu folgenden Positionen;

3111.00 Anschaffung IT, Bürogeräte, Büromaschinen CHF 90'000.-

3130.00 Dienstleistung Dritter knapp CHF 112'000.-

3100 Kopien CHF 70'000.-

3100.00.01 Schülergeld CHF 60'000.-

Rolf Beeli: Zu den ICT-Kosten, diese Position betrifft hauptsächlich MacBooks und Laptops. Das sind die Leasingkosten welche jährlich anfallen. Allen Primar- und Oberstufen sowie den Lehrern mit einem Pensum von mehr als 20 % wird ein Gerät zur Verfügung gestellt. Es ist wichtig, dass die Schüler lernen mit diesen Medien umzugehen. Später erlernen sie auch das Programmieren.

Bei den Dienstleistungen Dritter betrifft ein grosser Teil die Bruttoverbuchung der Kosten für den Mittagstisch. Die Kopierkosten entstehen weil wegen dem neuen, teils digitalen Unterrichtsstoff viele Kopien angefertigt werden müssen. Auch die Kopiergeräte werden geleast und weil wir mehrere Schulstandorte haben, entstehen hohe Kosten. Beim Schülergeld; Viele Kosten werden pro Schüler budgetiert. Die genauen Schülerzahlen sind im Budget 2017 nicht bekannt. Generell wird die Schülererfolgsrechnung durch mehrere Kontrollstellen genau angeschaut. Die Kosten für das Schuljahr 2015/16 sehen besser als budgetiert aus.

GP Aurelio Casanova: Zur ICT. Die Patenschaft für Berggemeinden hat unser Projekt mit CHF 90'000.- unterstützt. Die Leasinggebühren fallen nicht unter diese Unterstützung.

Lorenz Alig: Zusatzfrage Schülergeld. Was ist das? Beahlt man den Schülern einen Lohn?

Silvio Dietrich: Der Schulbesuch ist gratis. Diese Position betrifft das Verbrauchsmaterial (alle Hefte, Teile der Schülerreise, neue Medien, Farben etc.) Effektiv was der Schüler für den Besuch der Schule benötigt.

Valentin Schmid: Zum Thema ICT. Ich bin absolut dafür, dass diese Klassen so ausgestattet sind.

Allerdings haben da alle Mercedes. Da stellt sich die Frage nach günstigeren Varianten.

Kurt Vieli: Ich greife das gleiche Thema auf. In der Berufswelt wird zu 90 % nicht mit dem Mac-System gearbeitet. Die Schule sollte sich daran orientieren. Wahrscheinlich wäre aber die Umbildung der Lehrer teurer als die Anschaffung der teuren Geräte.

GP Aurelio Casanova: Möchte die Schule etwas in Schutz nehmen. Wir werden das sicher prüfen. Fakt ist einfach, dass die Bildungslandschaft Schweiz Mac-orientiert ist.

Carmelia Maissen: Die Schule in Luven wurde geschlossen. Ist hier bereits ersichtlich wo man Kosten einspart oder wo man erhoffte, diese einzusparen? Dann ist mir noch etwas Kleines aufgefallen. Unter Primarschule ist Werken, Textil zweimal aufgeführt.

Rolf Beeli: Bei den Lohnkosten wurden (auf 13 Mte. gerechnet) CHF 96'472.- eingespart. Die Reinigung wurde reduziert, die Kopier- und Telefonkosten sind geringer. Der Anteil des Sozialarbeiters ist tiefer. Ich schätze die Einsparungen auf CHF 80 bis 90'000.-. Beim Werken und Textil. Einmal betrifft es die Anschaffung und beim anderen Mal handelt es sich um Unterhaltskosten.

Lorenz Alig: Komme nochmals zurück auf das Thema Schulschliessung Luven. Ich habe das akzeptiert aber es war nicht der richtige Weg. Der Schulrat kann nicht einfach mit den Eltern verhandeln und den Schulstandort schliessen. Auch wenn man Einsparungen hat.

GP Aurelio Casanova: Das ist nicht so entstanden. Der Auslöser war, dass Flond zu Surcuolm/Mundaun fusioniert hat. Dann waren so wenig Schüler, dass es schulpädagogisch keinen Sinn machte, dort eine Schule zu führen. Alle (Lehrer, Schüler, Eltern, Schulrat, Geschäftsleitung) waren einverstanden. Es stimmt, dass die Kompetenz beim Parlament gewesen wäre.

3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche

Carmelia Maissen: Neu wird der Wasserverbrauch auch intern verrechnet. Wie hoch ist dann der gesamte Beitrag. Für mich ist es schwierig wenn man solche neue Zahlen aufnimmt. Klar schafft es Transparenz aber es bläst das Volumen auf und der Vergleich zum Vorjahr ist fast nicht möglich.

Rolf Beeli: CHF 50 bis 60'000.-/Jahr. Das Wasser wird auch noch spezialfinanziert, darum müssen wir das so machen.

Remo Bearth: Warum wurde die Position 3190.01 Saldosteuersatz nicht mehr budgetiert?

Rolf Beeli: In der Jahresrechnung 2015 hatten wir den Saldosteuersatz. Wir konnten die MwSt damals nicht berücksichtigen. Weil wir eher hohe Unterhaltsaufwände haben wird das jetzt so gehandhabt. Die Umsätze werden jetzt direkt abgerechnet.

Tarcisi Cavigelli: 3140.02 Unterhalt Schwimmbad? Was ist geplant?

Marco Caminada: Das Dach beim Eingang wird repariert und eine Liste mit kleineren Unterhaltsarbeiten für Total CHF 25'000.- wird abgearbeitet.

4 Gesundheit

Lorenz Alig: Seit der Rechnung 2015 bis zum Budget 2017 verzeichnet man eine Zunahme der Kosten für die Spitex von mehr als CHF 100'000.-?

Rolf Beeli: Diese Zahl basiert auf eine Schätzung da wir den 1/3 nicht kennen. 2/3 sind fix planbar. Diese Kosten können wir nicht beeinflussen. Die Leute werden älter und somit steigen die Kosten.

5 Soziale Sicherheit

Valentin Schmid: Stellt eine Verständnisfrage betreffend Kinderkrippe welche umgehend durch Rolf Beeli beantwortet wird.

Lorenz Alig: 4621.00 Sozialer Lastenausgleich. Massiver Rückgang des Lastenausgleichs, um CHF 140'000.-. Was ist der Grund?

Rolf Beeli: Der Finanzausgleich stellt die Aufwände gegenüber mit den Einnahmen. Wenn man weniger Einnahmen hätte, hätten wir höhere Beiträge. Wir haben relativ viele Sozialhilfeempfänger welche einer Teilbeschäftigung nachgehen.

Glieci Camenisch: Was sind das für Unterstützungen beim Konto 3637.01, 1.1 Millionen?

Rolf Beeli: Das sind die Aufwände für die Sozialhilfeempfänger.

6 Verkehr

Tarcisi Cavigelli: 6150.3140.03 Wie erklärt man den Aufwand bei der Schneeräumung?

Rolf Beeli: CHF 211'000.- das sind Fremdleistungen.

Carmelia Maissen: Werkbetrieb 6190.4260 Rückerstattung Dritter nur noch CHF 25'000.-, im Vorjahr CHF 105'000.-?

Rolf Beeli: Das Betraf die Krankheits- und Unfälle. Ich hoffe im 2017 mit weniger Auslagen.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Carmelia Maissen: Ausnahme Spezialfinanzierung resp. Reserve. Denkt man an eine Erhöhung der Taxen? Wie wird die ARA Sableun finanziert?

GP Aurelio Casanova: Das Wasser- und Abwassergesetz muss angepasst werden. Das ist noch pendent, das Problem wurde jedoch erfasst. Zur ARA. Bei Verbandsanlagen kommt das Geld aus einem Fonds. Die Gemeindeanlagen werden selber finanziert.

8 Volkswirtschaft

Gion Mathias Cadruvi: Tourismuseinnahmen von CHF 785'000.-. Der grösste Anteil wird an die Surselva Tourismus AG überwiesen. Es bleiben nur 5 % zurück und wir müssen das ganze Inkasso machen. Laax/Flims/Falera behalten 25 %. Wenn die Gemeinde auch diese Marge hätte, könnten wir noch einiges machen. Mit diesem Geld könnte man die Buslinie Falera-Ladir bezahlen. Ich sehe hier Handlungsbedarf und werde bei der nächsten Sitzung einen Antrag stellen. Falls wir nicht besser fahren sollten wir Gedanken über einen Austritt aus dieser Organisation machen.

GP Aurelio Casanova: CHF 739'000.- werden der Surselva Tourismus AG weitergeleitet. Wir bekommen 2.5 % Provision für das Inkasso. Die Tourismustaxen sind gebunden. Wenn man das System ändern möchte, könnte man die Leistungsvereinbarung nicht wieder unterschreiben. Das wird jedoch nicht so einfach.

Lorenz Alig: Ich werde den Antrag Cadruvi unterstützen. Auch um unsere Unmut zum Ausdruck zu bringen und dadurch unsere Position zu stärken.

Sarah von Bergen: Es freut mich, dass die Landwirtschaft einen Ertrag abwirft. Eventuell wäre es sinnvoll eine Arbeitsgruppe einzusetzen, welche sich mit dem Bereich Liegenschaften auseinandersetzt. Ich mache hier gleich einen Appell; Bitte vernachlässigt den Unterhalt an die Landwirtschaftsgebäude nicht.

GP Aurelio Casanova: Im Fusionsbericht resp. im Fusionsvertrag steht, dass wir für den Unterhalt aufkommen müssen.

Tarcisi Cavigelli: 8400.3131.01 CHF 70'000.- im 2017. Plant man mehr Veranstaltungen?

GP Aurelio Casanova: Das betrifft vor allem die Defizitgarantie für Refo 500. (Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem 500-jährigen Jubiläum der Reformation).

9 Finanzen und Steuern

Carmelia Maissen: Wo sind die Erträge der Genossenschaft Grüneck oder der Gewerbeschule aufgeführt?

Rolf Beeli: Diese Mieteinnahmen werden durch die Wohngemeinschaft Grüneck eingenommen. Die Einnahmen der Gewerbeschule sind im Konto 2.2170.4470.00 und 01 ersichtlich.

Giusep Blumenthal: Wie fährt die Gemeinde beim kantonalen Finanzausgleich? Eher besser oder schlechter?

GP Aurelio Casanova: Etwas besser. Die Neustrukturierung hat nicht die erhoffte Verbesserung gebracht. Im 2018 wird das System überprüft.

Ich danke für die angeregte Diskussion. Wir werden uns bemühen, dass wir für das 2018 ein erfreulicher Budget präsentieren können. Bitte habt Vertrauen in unsere Verwaltung.

Abstimmung Budget 2017, Erfolgsrechnung (mit Berücksichtigung des Antrags Vieli minus CHF 4'000.-)

Ja	18 Stimmen
Nein	7 Stimmen
Enthaltungen	0 Stimmen

Investitionsrechnung Budget 2017

Detailberatung

0 Allgemeine Verwaltung

Keine Fragen oder Anmerkungen.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Keine Fragen oder Anmerkungen.

2 Bildung

Keine Fragen oder Anmerkungen.

3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche

Keine Fragen oder Anmerkungen.

5 Soziale Sicherheit

Keine Fragen oder Anmerkungen.

6 Verkehr

Armin Candrian: Ich habe eine Verständnisfrage betreffend den Einnahmen Perimeter.

Rolf Beeli beantwortet diese umgehend.

Antrag Carmelia Maissen: Ich stelle ein Informationsbedarf fest. Können wir zuerst mit Traktandum 5; Via la Lutta weiterfahren?

Abstimmung Antrag Carmelia Maissen:

Für eine Unterbrechung: 18

Gegen die Unterbrechung: 7

5. Credit d'obligaziun sanaziun Via La Lutta/Via Quinclas**Verpflichtungskredit Sanierung Via La Lutta/Via Quinclas**

Gl'emprem vegn debattau sche la sanaziun seigi urgenta. Per finir vegn il credit plidaus cun 24 encunter 1 vusch. Il project vegn tier votaziun all'urna dils 12 da fevrer 2017.

Die Via La Lutta und die Via Quinclas wurden anfangs der 1970-er Jahre gebaut und befinden sich in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Die Strassen haben ihre Lebensdauer erreicht bzw. überschritten. Risse und Verformungen lassen sich mit örtlichen Flickern nicht mehr beheben. Zudem erschweren die grossen Unebenheiten den Winterdienst an der steilen Quartierstrasse. Die Gesamtsanierung ist daher dringend. Die Bauarbeiten sollen bereits im 2017 beginnen. Die zweite Etappe im 2018.

Für die Gesamtsanierung hat das Ingenieurbüro Straub folgenden Kostenvoranschlag erarbeitet:

Strassenbau inkl. Entwässerung:	CHF	1'100'000.00
Abwasserleitung	CHF	350'000.00
Wasserversorgung	CHF	310'000.00
Gesamtkosten	CHF	1'760'000.00

GP Aurelio Casanova zeigt Fotos des Ist-Zustandes.

Eintreten: Das Parlament beschliesst einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.

Detailberatung:

Antrag Glieci Camenisch: Der geforderte Verpflichtungskredit von CHF 1'760'000.- zuzüglich allfälliger Bauteuerung ist dahingehend zu kürzen – dass nur die Sanierung des ca. 150 Meter langen Teilstücks der Via Quinclas gewährleistet werden kann. Der restliche Teil der vorgesehenen Sanierung kann ohne Bedenken für einige Jahre zurückgestellt werden. Die Priorisierung des Ausbaus ist im Rahmen des Budgets festzulegen.

Lorenz Alig: Ich unterstütze den Antrag des Gemeindevorstandes, den Verpflichtungskredit zu sprechen, werde jedoch bei der Budgetberatung den Antrag stellen, die Investition Via la Lutta/Via Quinclas aus dem Budget 2017 zu streichen.

GP Aurelio Casanova: Diese Strassen sind in einem desolaten Zustand. Für das Wohngebiet sind es wichtige Strassen. Wir müssen jetzt etwas machen. Ich kann schon damit leben, die Sanierung aufzuschieben. Die GEP-Bestimmungen müssen eingehalten werden, wenn Strassen aufgerissen werden muss das Trennsystem eingehalten werden.

Thomas Zinsli: Mir fehlen detaillierte Angaben über den tatsächlichen Strassenzustand.

GP Aurelio Casanova: Der Verpflichtungskredit muss vom Vorstand budgetiert werden und durch das Parlament genehmigt werden.

Kurt Vieli: Eine Teilsanierung ist nicht unproblematisch. Wie sollen die Wasserleitungen/Werkleitungen nur teilerneuert werden? Man muss eine Gesamtsanierung machen.

Lukretia Candreja: Ich bin dafür, dass diese Strassen richtig saniert werden.

Antrag Gemeindevorstand:

- Für die Erneuerung der Via La Lutta/Via Quinclas soll ein Verpflichtungskredit von brutto CHF 1'760'000.00 zuzüglich einer allfälligen Bauteuerung gewährt werden.
- Die Erschliessungsbeiträge der Grundeigentümer (Beitragsverfahren) sowie allfällige Beiträge Dritter werden in Abzug gebracht.
- Der Gemeindevorstand wird ermächtigt, den Beschluss umzusetzen.

Abstimmung Antrag Camenisch

Ja 1

Nein 24

Abstimmung Antrag Gemeindevorstand

Ja 24

Nein 1

Ergebnis

Das Parlament beschliesst mit 24 Stimmen bei 1 Enthaltung, den Antrag des Gemeindevorstandes anzunehmen und der Urnengemeinde vom 12. Februar 2017 zu unterbreiten.

Fortsetzung Traktandum 4, Budget Investitionsrechnung 2017

6 Verkehr

Antrag Lorenz Alig: Die Sanierung der via la Lutta und via Quinclas soll um 1 – 2 Jahre verschoben werden. Die Investition von CHF 150'000.- ist aus dem Budget zu streichen.

Gion Mathias Cadruvi: Ich unterstütze den Antrag Alig.

Glieci Camenisch: Diese Strassen laufen uns nicht weg und der untere Teil ist nicht in einem so desolaten Zustand. Das kann schon noch warten. Übrigens werden Frostschäden auch durch Fehlverhalten von Anwohnern verursacht. Wenn man die Thuja-Hecken nicht zurückschneidet und auf über 3 Meter hoch wachsen lässt ist das sehr schlecht für die Strasse.

Sarah von Bergen: Ist es auch ein Thema, das dringend notwendige Trottoir zwischen Aldi und Strada zu realisieren?

GP Aurelio Casanova: Ein Antrag ist beim kant. Tiefbauamt deponiert und wurde gutgeheissen. Bei der Zufahrt vom Kreisel her, alte Oberländerstrasse, sind ein Trottoir und ein Fahrradweg vorgesehen.

Valentin Schmid: CHF 216'000.- für die Bushaltestelle und wird das Flachdach der Schule Luven saniert? Kann man dieses Objekt nicht veräussern?

GP Aurelio Casanova: Es handelt sich um eine Schätzung der Kosten für die Bushaltestelle. Die nun vorliegenden Offerten sind um einiges günstiger. Das Schulhaus Luven verkauft sich nicht so einfach. Das Haus muss saniert werden sonst entstehen gröbere Schäden. Wenn wir Interessenten haben, wird diese Liegenschaft veräussert.

Gieri Darms: In diesem Zusammenhang, weiss man bereits welche Liegenschaften der Gemeinde Illanz-Glion zum Verkauf stehen?

GP Aurelio Casanova: Wir haben eine Liste aller Liegenschaften aber wir sind noch nicht so weit, dass wir konkrete Angaben machen können, welche veräussert werden sollen. Pro Fraktion soll mindestens eine Liegenschaft weiter der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Toni Darms: Wie sieht es mit einer Haltestelle bei Coop und Aldi aus?

GP Aurelio Casanova: Die Kunden dieser Läden sind meistens mit dem Auto unterwegs. Aber das Thema wurde durchdacht. Eventuell wird dieses Problem durch eine Passarelle gelöst.

Abstimmung Antrag Lorenz Alig:

Ja	19
Nein	6

Somit wird der Budgetposten 7.7101.5030.23 von CHF 150'000.- gestrichen.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Keine Fragen oder Anmerkungen.

8 Volkswirtschaft

Keine Fragen oder Anmerkungen.

Abstimmung Budget 2017, Investitionsrechnung (nach Berücksichtigung des Antrags Alig und Wegfall Ruschein), d.h. mit Investitionen von 7.3 Millionen

Ja	25 Stimmen
Nein	0 Stimmen
Enthaltungen	0 Stimmen

**6. Pei da taglia 2017, fixar
Steuerfuss 2017, Festsetzung**

Il pei da taglia resta sin 100 %. Cun 17 encunter 8 vuschs refuseschan ils parlamentaris igl alzament dil pei da taglia.

In den Jahren 2014 und 2015 wurden Nettoinvestitionen von rund 7.3 Mio. Franken getätigt, im laufenden Jahr wird mit Nettoinvestitionen von gegen 5 Mio. Franken gerechnet. Für das Jahr 2017 sind Nettoinvestitionen von 8.5 Mio. Franken vorgesehen, namentlich zurückzuführen auf die laufenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Umfahrung Illanz, auf das Projekt Sanierung Gewerbeschule, auf die dringenden Sanierungsarbeiten an Gemeindestrassen sowie auf die laufenden Meliorationsprojekte. Aber auch in den kommenden Jahren werden grössere Investitionen für den Erhalt der Gemeindeinfrastrukturen sowie für das Projekt Genereller Entwässerungsplan GEP in der Grössenordnung von je 5 Mio. Franken nötig sein.

Der Gemeindevorstand hat bereits im Jahre 2015 geprüft, welche Sparmassnahmen einzuleiten wären. Leider sind kurzfristig wenig greifende Massnahmen möglich. Wie bereits in der Vergangenheit aufgezeigt, haben sich die Finanzen der fusionierten Gemeinde ganz anders entwickelt als prognostiziert. Auch die Erträge aus dem Finanzausgleich haben nicht die erwarteten Mehreinnahmen gebracht. Grosses Sparpotenzial besteht sicher im Bereich Schule, wo aktuell noch fünf Schulstandorte geführt werden. Der Schulrat wurde beauftragt, mögliche Szenarien aufzuzeigen, welche dann im Parlament zu diskutieren sind.

Aufgrund eines Finanzplans hat der Gemeindevorstand bei der Beratung des Budgets 2017 beschlossen, dem Parlament eine Erhöhung des Gemeindesteuerfusses von aktuell 100 Prozent auf 110 Prozent der einfachen Kantonssteuer für das Jahr 2017 zu beantragen. Damit könnten die Einnahmen um rund CHF 900'000.00 erhöht werden.

GP Aurelio Casanova: Ich bin überzeugt, dass in letzter Zeit genug über das Thema gesprochen wurde.

Eintreten: Das Parlament beschliesst einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.

Detailberatung:

Gion Mathias Cadruvi: Ich finde eine Erhöhung des Steuerfusses nicht attraktiv. Die Zusage des 100 %-Steuerfusses nach der Fusion ist in allen Köpfen. Trotzdem muss man den Antrag des Vorstandes unterstützen. Dies hat diverse Gründe. Den Investitionsbedarf hatte niemand genau angeben können. Auch die tieferen Einnahmen durch den Finanzausgleich konnte man nicht vorhersehen. Dazu kommen nicht berücksichtigte Zusatzausgaben für die Umfahrung Ilanz. Alle diese Angaben hatte man im 2013 noch nicht. Wenn man dies gewusst hätte, hätte man vom Kanton viel höhere Förderbeiträge (30 – 35 Mio) verlangen sollen. Dass wir Mehreinnahmen brauchen ist unbestritten.

Sarah von Bergen: Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission habe ich in beide Seiten Einsicht. Das Kant. Gesetz sagt aus, dass das Ergebnis mittelfristig ausgeglichen sein soll. Die Prognosen des Amtes für Gemeinden lassen einen Selbstfinanzierungsgrad von knapp CHF 600.-/Einwohner erwarten. Auch wenn die Ausgaben gedrosselt werden, kommen wir nicht um eine Steuererhöhung herum.

Giusep Blumenthal: Ich bin total gegen eine Steuererhöhung. Das wäre eine Todsünde. Der Steuerfuss von 100 % war ein grosses Argument für die Fusion, da kann man nicht bereits nach 3 Jahren den Steuerfuss erhöhen. Dann lieber den Krott schlucken. Ich weiss auch, dass wir die Steuereinnahmen erhöhen müssen aber wir müssen die Bevölkerung zuerst darüber aufklären.

Lorenz Alig: Der Suverän würde dieses Parlament nicht verstehen, wenn wir bereits in der ersten Legislatur dem Druck der Verwaltung nachgeben und die Steuern erhöhen würden. Für die Verwaltung wäre dies natürlich der einfachste Weg, respektive die einfachste, die bequemste Variante. Beim 5-jährigen Finanzplan wurde im Vorfeld vor der Fusionsabstimmung dem Volk versprochen in der ersten Legislatur die Steuern nicht zu erhöhen. Der fusionierten Gemeinde wurde ein Eigenkapital von über 30 Mio., ein Cashflow von 48 Mio., bei Nettoinvestitionen von 25 Mio. bis Ende 2018 vorausgesagt und dies ohne einen einzigen Schulstandort zu schliessen. In der Botschaft zum Fusionsvertrag war unter anderem zu lesen: „Steigerung der Effektivität, Effizienz der Aufgabenerfüllung, Verbesserung der organisatorischen Strukturen, Koordination von Aufgaben, Attraktivitätsgewinn, Senkung des Steuerfusses auf 100 Prozent der einfachen Kantonssteuer entlastet die Bevölkerung und trägt zur Steigerung der Kaufkraft bei. Unter Berücksichtigung all dieser Vorgaben stehen der neuen Gemeinde bis Ende 2018 rund 32 Mio. Fr. mehr zur Verfügung als im Alleingang“. Dies stand in der Botschaft zum Fusionsvertrag, die der Bevölkerung zugestellt wurde und zur Meinungsbildung für die Entscheidung über die Fusion ja oder nein zur Verfügung stand. Das Volk hat damals unter genannten Voraussetzungen ja zur Fusion gesagt. Ich glaube kaum, dass das Volk der Fusion zugestimmt hätte, wenn es gewusst hätte, dass wir nach 3 Jahren bereits zum zweiten Mal über eine Steuererhöhung debattieren. Aus genannten Gründen beantrage ich die Ablehnung der vorgesehenen Steuererhöhung. Sollte das Parlament allerdings gegen meine Erwartung dieser Steuererhöhung zustimmen, lasse ich die Option eines Referendums offen.

Gieri Darms: Ich glaube auch, dass es völlig falsch wäre. Die Erhöhung wäre ein falsches Signal. Das Budget muss zuerst modifiziert werden und wenn es dann tatsächlich nötig ist, dann soll über eine Steuererhöhung gesprochen werden.

Carmelia Maissen: Es hat bezüglich Steuerfuss keine Zusagen im Fusionsvertrag gegeben. Man ging aber von anderen Annahmen aus. Ich bin der Meinung, dass das Volk auch bei einem Steuerfuss von 105 % Ja zur Fusion gesagt hätte. Ich möchte dich Lorenz daran erinnern, dass du Sparmassnahmen verlangst, ausser beim Personal. Wir haben das Budget mit grossem Mehr angenommen. Wir haben Verpflichtungen. Ich kann die Begründung von Giusep nachvollziehen aber wir behandeln das Thema schon länger. Es macht Sinn, die Steuern zu erhöhen, auch die Liegenschaftssteuer.

GP Aurelio Casanova: Ich wehre mich gegen die Aussage, die Steuerfusserhöhung sei bequem und einfach. Wir sprechen jetzt von viel höheren Investitionen als angenommen. Meines Wissens hat der Vorstand bis heute nie einen Antrag auf eine Steuererhöhung gemacht.

Roman Cantieni: Die Mindereinnahmen werden einfach aufgeschoben. Diese Summen werden ja nicht eigentlich gespart.

Lorenz Alig: Ich möchte Kollegin Carmelia Maissen antworten. Natürlich wurde dem Volk klar und deutlich versprochen, in der ersten Legislatur die Steuern bei 100% zu belassen. Eine diesbezügliche Folie aus der Botschaft wurde an den Informationsveranstaltungen gezeigt und mit der Botschaft zum Fusionsvertrag an jeden Haushalt zugestellt. Ich war selber in der operativen Kommission und weiss dies ganz genau.

Valentin Schmid: Wir dürfen nicht über eine Steuerfusserhöhung sprechen, solange wir nicht über das Sparpaket gesprochen haben.

Giusep Blumenthal: Ich möchte betonen, dass ich heute den Steuerfuss noch nicht erhöhen möchte.

Antrag Valentin Schmid: Ich möchte schriftlich über den Antrag des Gemeindevorstandes abstimmen.

Abstimmung Antrag Valentin Schmid

Ja	4
Nein	21

Antrag:

Der Gemeindevorstand stellt den Antrag, den Gemeindesteuerfuss für das Jahr 2017 von aktuell 100 Prozent auf neu 110 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu erhöhen.

Schlussabstimmung, Antrag Gemeindevorstand:

Mit 8 zu 17 Stimmen wird der Antrag des Gemeindevorstands abgelehnt.

Dieses Geschäft unterliegt dem fakultativen Referendum.

7. Approbaziun revisiun parziala dalla planisaziun locala loghens piazzas da lavur

Glion vest e Rueun

Genehmigung Teilrevisiun Ortsplanung Arbeitsplatzstandorte Illanz West und Rueun

Suenter empau discussiun decida il parlament unanimamein la revisiun dalla planisaziun locala loghens piazzas da lavur Glion e Rueun. Quella fatschenta vegn da raschun avon il pievel ils 12-2-2017.

GP Aurelio Casanova: Bei diesem Traktandum handelt es sich um diverse Umzonungen. Zum Beispiel im Gebiet westlich von Sorts. Als Ersatz würde man für die Überbauung Coop Bau & Hobby eine Fläche von 1600 m2 einzonen. Eigentümerin dort ist die Gemeinde. Für die Auszonung benötigen wir die Zustimmung des Amtes für Geoinformation.

Das Militärareal Rueun soll von einer Zone übriges Gemeindegebiet in eine Zone für Gewerbe umgezont werden.

Das Spitalareal Illanz plant den Neubau der Gerontologie. Auch da benötigt man die Umzonung in Zone für öffentliche Anlagen.

Eintreten: Das Parlament ist einstimmig dafür, auf das Geschäft einzutreten.

Detailberatung:

Carmelia Maissen: Es wäre interessant, den Bericht des Amtes für Raumentwicklung in den Unterlagen zu haben. Ich habe eine Verständnisfrage zum Standort Rueun, Umwandlung von übrigem Gemeindegebiet, wieso muss das nicht kompensiert werden? Dann zum Vergabesystem. Soll man mit den wenigen Gewerbeflächen die Betriebe ansiedeln? Wer macht diese Vergaben? Nach welchen Kriterien wird vergeben? Im Baurecht oder verkauft? Was passiert, wenn leere Gebäude übrig bleiben

wenn man auszieht? Wie funktioniert eine Neuparzellierung? Weiss man bereits ob man eher kleinere oder grössere Betriebe möchte? Wird ein Leitfaden erstellt?

Gieri Darms: Ich bin überzeugt, dass der Gemeindevorstand das richtig macht.

Giusep Blumenthal: Was für eine Zone ist das Gebiet California, wo ein Güterbahnhof geplant war?

Valentin Schmid: Das Gebiet California wird ausgezont, neu Landwirtschaftszone.

GP Aurelio Casanova: Ja, California wird ausgezont, als Kompensation für das Grundstück Aldi. Wir müssen die Militäranlage in Rueun einzonen, korrekt wäre auch hier eine Kompensation gewesen. Zur Vergabepolitik kann ich noch nicht Stellung nehmen. Das Ziel ist sicher, ortsansässige Unternehmen zu bedienen und so wenig Flächenparkplätze wie möglich haben. Alles können wir nicht beeinflussen (z.Bsp. den Standort des alten Coops). Wir versuchen unser Möglichstes. Für das Areal Armasuisse haben wir 4 bis 5 Interessenten.

Sarah von Bergen: Ich erlaube mich, an dieser Stelle auf die Informationsveranstaltung des Amtes für Raumentwicklung zurückzugreifen. Da waren 80 Teilnehmer und man hat damals vorgesehen, dass die Landwirtschaftszone Strada nicht umgezont würde. Was jetzt geschieht ist pure Landschaftsverwundung.

Carmelia Maissen: Kann der Fall auch eintreten, dass das ARE die Umzonung nicht genehmigt?

GP Aurelio Casanova: Möglich, das wäre jedoch der pure Hohn.

Schlussabstimmung: Mit 24 Stimmen (bei 1 Nein) wird der Antrag des Gemeindevorstandes angenommen. Das Projekt wird voraussichtlich am 12. Februar 2017 der Urnengemeinde unterbreitet.

8. Informaziuns dil biro parlamentar e dalla suprastonza Informationen Parlamentsbüro und Gemeindevorstand

Ursula Brändli Capaul, Informationen des Parlamentsbüros:

- Für die Wahlen des 21. Mai 2017 haben Aurelio Casanova und Lorenz Alig einen Leitfaden erarbeitet. Dieser wird im Anschluss an die Sitzung abgegeben. Falls jemand Hilfe in Anspruch nehmen will, meldet euch rechtzeitig bei der Aktuarin. Wenn wir nichts hören, gehen wir davon aus, dass ihr das in Eigenregie macht.

GP Aurelio Casanova, Informationen des Gemeindevorstands:

- Der Schulrat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich Gedanken zur zukünftigen Gestaltung und strategischen Ausrichtung der Schule machen soll. Dazu wurde einerseits eine anonyme Umfrage bei den Eltern gemacht. Zudem finden im November und Dezember an den Schulstandorten Duvin, Castrisch, Ruschein, Rueun und Ilanz Diskussionsabende mit Eltern und Interessierten statt. Es wird auf die Publikationen im FUS verwiesen.
- Die Baubewilligung an die Grüneck AG für den Neubau einer Tankstelle mit Shop und Waschcenter an der Via Crappa Grossa in Ilanz wurde am 31.10.2016 erteilt.
- Die Geschäftsleitung erteilte Gastwirtschaftsbewilligungen für die Führung der renovierten Gaststätten Obertor in Ilanz und Glenner in Castrisch.
- Für den Friedhof St. Josef in Ilanz wird mittels Digitalaufnahmen mit einer Drohne ein Friedhofsplan erstellt. Dieser dient der Friedhofsverwaltung für die Bewirtschaftung.
- Der Pro Siat wurde die Bewilligung erteilt, im Gebiet Tuf auf Gemeindeboden während der nächsten zwei Winter einen Probetrieb für eine Langlaufloipe durchzuführen. Der Gemeinde entstehen keine Kosten.
- Am 31.10.2016 hat der Gemeindevorstand die Leistungsvereinbarung Regionalverkehr mit der Regiun Surselva genehmigt. Die LV umfasst hauptsächlich den Betrieb der Steila Surselva in den Wintermonaten sowie das Angebot Mobility. Die Dauer beträgt 5 Jahre und der jährliche Aufwand für die Gemeinde rund CHF 10'600.00.
- Der Gemeindevorstand hat eine Korrektur des Nachtparkverbots auf dem Marktplatz neu bis 5 Uhr morgens beschlossen. Zudem wurde die Untere Rheinstrasse für den Radverkehr von Osten her geöffnet. Die entsprechenden Publikationen laufen.

- Der Gemeindevorstand hat beschlossen, von der Uniun da Giuventetgna Siat die Casa Friberga in Siat zu übernehmen. Die Übernahme erfolgt unentgeltlich und nach Prüfung des baulichen Zustandes durch das Bauamt.
- Wie früher informiert, wurde Gion Casaulta aus Castrisch zum neuen FW-Kommandanten auf den 1.1.2017 gewählt. Als Nachfolger zum Vizekommandanten hat der Gemeindevorstand Marco Bass aus Ilanz gewählt.
- Am 1.12.2016 wird in der Aula Ilanz der Masterplan „Rund um den Mundaun“ der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Die drei Gemeinden Obersaxen Mundaun, Lumnezia und Ilanz/Glion und die Bergbahnen Obersaxen Mundaun AG haben zusammen mit der grischconsulta AG eine Zukunftsstrategie für das Winter- und Sommererlebnisgebiet „Rund um den Mundaun“ erarbeitet. Der Masterplan umfasst die Themen Ausgangslage, Positionierung, Ausbauprojekte, Finanzierungsmodell sowie eine Planrechnung.
- Am 18.12.2016 findet auf dem Landsgemeindeplatz im Anschluss an den Sonntagsverkauf ein Apéro statt. Eingeladen wurden auch die Zweitwohnungsbesitzer. Organisiert wird der Anlass vom HGVI, von der STAG und der Gemeinde.
- Am 19.11.2016 konnte die GM Rueun nach 25 Jahren mit einem kleinen Fest abgeschlossen werden. Gesamthaft wurden rund 17 Millionen Franken investiert (Gemeinde CHF 825'000)
- Hinweis auf Abstimmungsresultat vom 26.11.2016:
 - LV BZS wurde mit 1028 Ja gegen 130 Nein klar angenommen (Beteiligung 36.9%)
 - Atomausstiegsinitiative wurde mit 511 Ja gegen 808 Nein abgelehnt (Beteiligung 41.05%)
- Marco Caminada hat seine Stelle als Leiter Infrastruktur per 31.03.2017 gekündigt. Dies ist ein grosser Verlust für die Verwaltung.
- Termin für schriftliche Demissionen im Gemeindevorstand oder Parlament sind bis Ende Januar 2017 dem Gemeindevorstand zuzustellen. Es folgen noch Publikationen im FUS.

9. Ura da damondas/Fragestunde (Originaltext)

Frage 1 Blumenthal Giusep : Betreffend Wasserzinsen

Havessel bugen ina informaziun pertuccont taglias d'aua (dil futur) dallas ovras hydraulicas :

- Tgei tenuta ha la suprastonza da vischnaunca en quei connex ?
- Ha la vischnaunca gia intervegniu enzatgei en quella direcziun, ella regiun, tier il cantun e tier la confederaziun.

Antwort GP Aurelio Casanova : Wir hatten eine Informationsveranstaltungen für die Konzessionsgemeinden. Die Verträge laufen Ende 2019 aus. Die Vernehmlassung erfolgt im Frühling 2017. Man muss mit eher tieferen Wasserzinsen rechnen.

Rückfrage Giusep Blumenthal : Keine Rückfrage, danke für die Antwort.

Frage 2 Blumenthal Giusep : Neues Raumplanungsgesetz

Planisaziun dal territori zona da construcziun tenor la nova lescha federala:

- Tgei orientaziun (tenuta) politica ha la suprastonza en connex cun quella fatschenta, cantunal, regional sco era prinzipalmein local?

Antwort GP Aurelio Casanova : Wir sind mit Bauzonen überdotiert. Auch wir müssen da über die Bücher.

Rückfrage Giusep Blumenthal : Danke, bin mit der Antwort zufrieden.

Zum Schluss:

GP Aurelio Casanova: Ich werde nicht mehr für das Gemeindepräsidium kandidieren. Ich habe drei interessante aber sehr anstrengende Jahre erlebt. Ich danke dem Parlament für die heutige Sitzung und wünsche allen alles Gute und schöne Festtage.

Folgender Spruch stammt vermutlich von Wilhelm Busch:

*So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir - schnipp-schnapp -
Deine Ehre vielfach ab.
Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wird beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewaschne Maul!
Drum, so rat' ich Dir im Treuen,
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch and'ren Dummen!"*

Ursula Brändli Capaul: *Es sind heute Abend drei Aufträge eingegangen: Mirko Duff, Carmelia Maissen und Lorenz Alig. Alle gehen in die gleiche Richtung und betreffen die finanzielle Situation der Gemeinde Illanz-Glion. Ich bedanke mich für die Debatte.*

Für die bevorstehenden Festtage schliesse ich mich den Wünschen von Aurelio an. Noch ein kleiner Hinweis. Alle sind anschliessend zum Apéro eingeladen. Ich bedanke mich beim Frauenverein Rueun für die tolle Gastfreundschaft.

*Il parlament Illanz/Glion seraduna ils 22 da fevrer 2017 allas 19.00 uras per ina sesida ella casa Cumin. Die nächste Sitzung des Parlamentes Illanz/Glion findet am **Mittwoch, 22. Februar 2017 um 19.00 Uhr** im Rathaus in Illanz statt.*

Fin dalla sesida/Schluss der Sitzung: Donnerstag, 1. Dezember 2016, 00.15 Uhr

Per il protocol/für die Protokollführung:

Ursula Brändli Capaul, Präsidentin

Irina Beer-Killias, Aktuarin